

6./11. 1915

Romfahrt.

Wo ist Dein Bruder Abel, Kain?
 Wodurch lebt an Deiner Klinge.
 Judas, Du gabst die Seele drein
 Für dreißig Silberlinge.
 Vorbei. Es wird der Zukunft Buch
 Nicht Kain, nicht Judas kennen,
 Es wird wie Gottes Abscheusluch
 Das Wort „Italien“ nennen.

Es fliegt durchs Land vom Tisch zum Belt,
 Es fährt zur fernsten Klippe,
 Und wem es in die Ohren gelst,
 Weißt blutig sich die Lippe
 Und wählt den Stein und weht den Stahl,
 So scharf, wie Henkerschneide.
 Wir kommen, Rom, zum letztenmal
 Und lösen Dich vom Erde.

Wir zieh'n, wie kein Germanenzug
 jemals die Alpen querte;
 Nicht Südens Glanz und Sonnentrug
 Hält Dir von unsrem Schwerte.
 Wir suchen Dich mit Stahl und Blei,
 Und bist Du aufgefunden,
 So soll an Deinem letzten Schrei
 Die Ehr' der Welt — gefunden.

Rudolf Herzog.